



PRESSEMITTEILUNG

Pfandlabeling: Trinkpack AG absolviert bei Markenbierabfüller Testreihen unter Echtbedingungen – 50.000 Dosen pro Stunde mit Sicherheitslabel etikettiert

Köln, 5. Dezember 2002 In Vorbereitung auf die vom Gesetzgeber geplante Einführung einer Pfandpflicht auf Einweg-Getränkeverpackungen führte die Trinkpack AG am 21. und 22. November sowie am 3. Dezember erfolgreich erste Etikettiertests unter Echtbedingungen durch. Unterstützt durch die Kompetenzpartner Giesecke & Devrient (Labelbereitstellung) und ETIS (Etikettiersysteme) wurden bei einem Markenbierabfüller ca. 10.000 Getränkedosen unter Produktionsbedingungen mit dem hochsicheren Pfandlabel etikettiert, welche die Trinkpack-Systemlösung zur Kennzeichnung der bepfandeten Gebinde vorsieht. Die Etikettiergeschwindigkeit betrug bis zu 70.000 Dosen pro Stunde; die Etikettierung erfolgte synchronisiert zur Transportbandgeschwindigkeit (88 Meter/min).

Bei diesem ersten Testlauf unter Echtbedingungen konnte eine Fehlerquote (doppelte oder fehlende Etikettierung) von weit unter 0,01 Prozent erzielt werden, so das Ergebnis einer nachfolgenden Prüfung der Gebinde. „Das Sicherheitslabel hat damit diesen ersten Praxistest bei einem Abfüller zur vollen Zufriedenheit aller Beteiligten bestanden“, lautet das Fazit von Trinkpack-Vorstand Peter Meißner. „Wir konnten damit an einer zentralen Stelle der Gesamtkette die technische Realisierbarkeit unserer Systemlösung dokumentieren.“ Aber: „Die Umrüstung und Anpassung aller Produktionsanlagen sowie das erforderliche Feintuning beim Labeling rechtfertigen die von Handel und Abfüllern geforderten Vorlaufzeiten für eine Umsetzung der Pfandpflicht“, so Meißner weiter. Mit einem weiteren Etikettierer wurde bei einem großen Mineralwasserabfüller das Labeling auf PET-Flaschen produktionsnah getestet. Mit den Erfahrungen aus diesen beiden Testreihen kann die Trinkpack AG den Abfüllern Unterstützung bei der Umsetzung der Pfandpflicht anbieten.

Hintergründe zur Testanordnung

Für Testreihen, die ersten ihrer Art, waren keine Umbaumaßnahmen an den Transportbändern der Abfüller erforderlich. Die Installationszeiten betragen rund vier Stunden. Als Trägerband für die



20 x 30 mm kleinen, hochsicheren Pfandlabels diente Silikonpapier, alternativ ist für höhere Spendegeschwindigkeiten auch die Verwendung von PET-Trägermedien möglich. Der Platzbedarf für die Labeletikettierung beträgt maximal zwei Meter entlang der einbahnig geführten Transportstrecke, vorzugsweise nach der Befüllung sowie der Aussonderung fehlerhafter und unterfüllter Gebinde. Die Beschaffungskosten für eine Etikettieranlage je Abfallstraße belaufen sich auf 30.000 bis 100.000 Euro. Mit einer Anlage können bis zu 70.000, mit zwei in Reihe geschalteten Anlagen bis zu 120.000 Gebinde pro Stunde etikettiert werden. Nach den erfolgreichen Tests mit Dosen und PET-Flaschen werden innerhalb der nächsten beiden Wochen auch die ersten Etikettiertests mit dem hochsicheren Pfandlabel auf Glas-Einweggebinden sowie darüber hinaus auch mit alternativen Labeling-Verfahren durchgeführt.

Pfandlabel: fälschungssicher und maschinenlesbar

Vor dem Hintergrund der abzusichernden Pfandwerte (ca. 5,5 Mrd. Euro jährlich) bei Einführung einer Pfandpflicht auf Einweg-Getränkeverpackungen fordern Handel und Getränkeindustrie eine fälschungssichere und maschinenlesbare Kennzeichnung der bepfandeten Einweg-Getränkeverpackungen. Das von Trinkpack präferierte und von Kompetenzpartner Giesecke & Devrient gelieferte Pfandlabel erfüllt diese Mindestanforderungen. Mehr noch: Das fälschungssichere, maschinell lesbare und entwertbare Pfandlabel ermöglicht jedem in der Pfandkette Beteiligten – vom Abfüller über Handel und Getränkelogistiker bis zu den Verbrauchern – eine visuelle Kontrolle, ob eine Pfandkennzeichnung des Gebindes erfolgt ist und ob die Kennzeichnung – das Pfandlabel – noch werthaltig ist. Insbesondere ermöglicht das Pfandlabel eine einzeln zählbare und nachprüfbare Kennzeichnung der Einweg-Verpackungen. Manipulationsrisiken sind ausgeschlossen: Produktionsmenge und Stückzahl der zentral gekauften Label sind mengenidentisch.

Die Trinkpack AG

Die Systemlösung der Trinkpack AG zur Umsetzung einer Pfandpflicht auf Einweg-Getränkeverpackungen für Bier, Mineralwasser und kohlenensäurehaltige Erfrischungsgetränke ermöglicht allen betroffenen Unternehmen im Falle der Pfandpflicht Einführung eine schnelle, sichere, einfache und wirtschaftliche Gebinderücknahme. Die Systemlösung beinhaltet ein hochsicheres Pfandlabel mit integraler Erkennungs- und Entwerteeinheit und basiert auf herstelleroffenen Rücknahmeautomaten sowie mobilen und damit kostengünstigen Erkennungsgeräten für kleine Anfallstellen. Das Konzept der Trinkpack-Systemlösung favorisiert eine von Handel, Industrie und Systembetreibern gemeinsam geführte und getragene Organisation für ein unabhängiges Pfandclearing.



Presseanfragen Trinkpack:

Trinkpack Aktiengesellschaft
Herr Peter Meißner
Frau Simone Kolvenbach
Konrad-Adenauer-Straße 13
50996 Köln
Telefon: 0221/88990-0
Telefax: 0221/88990-99
E-Mail: presse@trinkpack.de
www.trinkpack.de

Belege erbeten an:

H zwo B Gesellschaft für Kommunikation

Bernd Jung und Hans Pöllmann
Schorlachstraße 27
91058 Erlangen
Telefon: 09131/81281-0
Telefax: 09131/81281-28
E-Mail: info@h-zwo-b.de
www.h-zwo-b.de